

einigen Passus aus einer längeren, an den Justitiar von Sizilien diesseits des Salso gerichteten Anweisung. Es ist unmöglich, mit Hilfe dieser lokal begrenzten Anordnung für den Titel 46 der Konstitutionen Friedrichs II. den Februar 1240 als Datum ante quem festzulegen. Das letzte Kap. behandelt kurz „Die Auswirkungen der Medizinalordnung Friedrichs II.“ auf die Verhältnisse in Norditalien, Frankreich und Deutschland. Der Anhang enthält 22 Kunstdrucktafeln (4 davon farbig), in denen dankenswerterweise fast die gesamte handschriftliche Überlieferung der Medizinaltitel Friedrichs II. und der einschlägigen Bestimmungen von Montpellier, Arles und Marseille wiedergegeben wird. Die Abb. 1 und 2 bringen den Kopf von Barletta und den von Lanuvio; die Meinung, daß es sich bei diesen beiden Werken um sichere Bildnisse Friedrichs II. handele, wird künftig wohl leider nicht mehr auszurotten sein. H. M. S.

---

Horst Kusch, Einführung in das lateinische Mittelalter, 1: Dichtung, Darmstadt 1957, Wissenschaftl. Buchges., XL u. 683 S. — Der Vf. hat sich bemüht, aus dem reichen Schatz mittellateinischer Dichtung eine Auswahl zu treffen, die dem „um einen Gesamteindruck bemühten Anfänger“ „eine praktische Wegweisung in die weiten Gefilde mittelalterlichen lateinischen Literaturschaffens sein und Anregungen zum selbständigen Weitersuchen bieten“ soll. Dem dient eine Auswahl aus neun Jahrhunderten abendländischer Dichtung, von Venantius Fortunatus bis zu Konrad von Megenberg, die für alle Zeitabschnitte, vor allem aber auch für alle europäischen Länder einen möglichst repräsentativen Querschnitt geben will. Bei den an vielen verstreuten und häufig an entlegenen Orten publizierten Werken sind solche Sammlungen in jedem Fall sehr zu begrüßen, selbst wenn sich wie etwa in diesem Fall gewisse Überschneidungen mit den gleichzeitig von Langosch (s. u. S. 562 f.) publizierten ergeben, wie im Falle von Hrotsviths *Dulcitius*, *Ruodlieb*, *Benediktbeurer Weihnachtsspiel*, *Ludus de Antichristo*. Für den lateinischen Text griff der Vf. auf bereits vorliegende gute Ausgaben zurück, glaubte ihn aber in manchen Fällen ändern zu müssen. Dazu wird man erst Stellung nehmen können, wenn in dem versprochenen Kommentarband, der hoffentlich noch aus dem Nachlaß des inzwischen verstorbenen Vf. herausgegeben werden kann, die Begründungen vorliegen. Auf jeden Fall hätte man aber den Sonnengesang des Franziskus nicht in einer lateinischen Redaktion aufnehmen sollen. Das Problem des Übersetzens, dem ein eigenes Kapitel der Einleitung gewidmet ist, löst der Vf. durch eine jeweils um den präzisen Wortsinn bemühte gut lesbare Prosaübertragung.

Karl Langosch, *Waltharius*, *Ruodlieb*, *Märchenepen*. Lateinische Epik des Mittelalters mit deutschen Versen, Darmstadt 1956, Wissenschaftl. Buchges., 385 S. — *Der s.*, *Geistliche Spiele*. Lateinische Dramen des Mittelalters mit deutschen Versen, Darmstadt 1957, Wissenschaftl. Buchges., 285 S. — Die mit der mittellateinischen Lyrik (vgl. DA. 12, 585 f.) begonnene Sammlung mittelalterlicher Dichtung findet mit diesen beiden Bänden ihren Abschluß. Der Vf., der (Epik S. 361) die Subjektivität jeder solchen Auswahl betont und die seine ausführlich rechtfertigt, hat aber bei seiner Entscheidung eine sehr glückliche Hand bewiesen und einen wirklich repräsentativen Querschnitt dargeboten. Vollständig aufgenommen ist der *Waltharius* als Beispiel für das Heldenepos und der *Ruodlieb* als Beispiel eines Lehrgedichtes. In die vom Vf. unter der Bezeichnung *Märchenepen* zusammengefaßte Tier-, Schwank- und Märchen-dichtung fanden Aufnahme der *Unibos*, eine der Fabeln aus dem *Ysengrimus*, der großen Satire gegen die Geistlichkeit, und schließlich die beiden Schwänke